

Liebe Coroniasten,

der Predigttext für den Sonntag „Kantate“ steht im 2. Buch der Chronik im Alten Testament – kann man auch mal wieder lesen, die beiden wichtigen Bücher des AT – da wird beschrieben, wie die Bundeslade, das Allerheiligste der Juden, in den Tempel getragen wird. Die Bundeslade im Tempel ist sichtbares Zeichen der Gegenwart Gottes in dem heiligen Gebäude. Und so geht man mit der Bundeslade auch sehr sorgsam um, der Einzug in den Tempel ist ein wichtiges Fest und ausführlichst beschrieben.

Auch im Christentum gibt es ein solches Allerheiligstes. In früheren Zeiten glaubte man, das in Reliquien zu finden: ein Splitter vom Kreuz, eine Feder vom heiligen Geist...

Doch sieht man genau hin, sind es eben nur Holzstücke und Federn, vergängliche Gegenstände. Christen glauben, dass sich unser Gott nicht an Gegenstände, sondern an Lebendigem bindet, an seine Schöpfung, Pflanzen, Tiere und Menschen. Er ist da zu finden, wo Menschen nach ihm fragen, er siedelt in den Herzen der Menschen. Dort ist er zu finden, ganz nah bei uns, ein Teil von uns selbst.

Wir nennen uns im Glaubensbekenntnis „die Gemeinschaft der Heiligen“.

Nicht die Gemeinschaft der Unfehlbaren und Tadellosen; aber weil Gott sich durch sein Wort und seinen Sohn zu uns bekannt hat, sind wir in seinen Augen Heilige, jeder etwas einmalig Besonderes, jeder unserem Gott heilig, unter seinem Schutz stehend.

Wenn wir in diesen Zeiten auf Distanz beten und singen, so geht dieser Gott nie auf Distanz zu den Menschen; er kommt uns näher, als es eine Bundeslade oder ein Kreuzsplitter kommen könnte, er beseelt uns, ist Teil von uns geworden, wohnt mit seinem Geist in uns, macht uns zu seinen Heiligen.

Die Bundeslade wurde in einem Krieg aus dem Tempel gestohlen und ist nie wieder aufgetaucht, dennoch haben Juden weiterhin zu ihrem Gott gebetet und seine Gegenwart gespürt.

Er ist bei uns, wie steinig unser Weg auch sein mag. Er ist nah, ein schöner Satz drückt das gut aus:

„Gott schläft in den Steinen, träumt in den Pflanzen, fühlt in den Tieren und denkt und liebt in den Menschen.“

Gott befohlen und Glück auf! Wolfgang Knopp